

Jürgen Grieser

# ***Triangulierung***

**Psychosozial-Verlag**

# Inhalt

<b>Einleitung</b> . . . . .	7
<b>Vom Ödipuskomplex zu neueren Triangulierungskonzepten</b>	16
Ödipale und präödipale Triangulierung . . . . .	16
Paranoid-schizoide und depressive Position . . . . .	18
Die Entdeckung des Vaters der präödipalen Zeit . . . . .	19
Symbolische kulturelle Strukturen als vierter Pol . . . . .	22
<b>Triangulierungen in der lebensgeschichtlichen Entwicklung</b>	25
Fantasien über den Dritten in der vorgeburtlichen Triade . . . . .	26
Die Geburt – Ent-Bindung und Einbindung . . . . .	27
Die Triangulierung der elterlichen Beziehung durch das Baby . . . . .	31
Kindheit . . . . .	33
Früheste triadische Kompetenzen . . . . .	33
Das Übergangsobjekt und der Übergangsraum . . . . .	34
Einführung der Symbole – die semiotische Triangulierung . . . . .	35
Die psychosomatische Triangulierung . . . . .	39
Die frühe Triangulierung –	
Beziehungsregulation mithilfe des Dritten . . . . .	41
Die ödipale Triangulierung und das Begehren . . . . .	47
Triangulierende Geschwisterbeziehungen . . . . .	51
Ablösung und Bindung in der Adoleszenz . . . . .	53
Die zweite psychosomatische Triangulierung –	
über den eigenen Körper verfügen . . . . .	56
Triangulierende Beiträge der Kultur . . . . .	57
Die Eltern in der Adoleszenz . . . . .	59
Ein- und Ausschluss von Dritten im Erwachsenenalter . . . . .	61

Optionen im Altern und das Sterben . . . . .	64
Die Triangulierungen im Lebensverlauf – Öffnung und Rahmung . . . . .	68
<b>Triangulierungsstörungen</b> . . . . .	71
<b>Diagnostik: Wechsel zwischen dyadischen   und triadischen Interaktionsmustern</b> . . . . .	71
Grundformen dysfunktionaler Triaden . . . . .	75
<b>Psychodynamik</b> . . . . .	79
Die (frühe) Triangulierungsstörung – die unstillbare Sehnsucht nach dem Anderen . . . . .	80
Ödipale und pseudoödipale Triangulierungskonflikte . . . . .	84
Die Borderline-Triade – zwischen Gut und Böse . . . . .	87
Die Verwerfung des Dritten in der Psychose . . . . .	89
Die Triangulation des Dritten als Abwehr . . . . .	92
Pathologische Eifersucht . . . . .	93
Progression und Regression – Agieren oder Symbolisieren . . . . .	94
Die triangulierende Funktion des Symptoms . . . . .	96
<b>Triangulierungen in der Psychotherapie</b> . . . . .	98
Die Therapie als Drittes . . . . .	102
Die therapeutische Situation und ihr Rahmen . . . . .	103
Der Therapeut als Dritter . . . . .	107
Das intersubjektive analytische Dritte . . . . .	111
Sprechen und Verstehen als triangulierendes Tun . . . . .	113
Die Dritten am Rand der Therapie . . . . .	117
Triangulierungen in erweiterten Settings . . . . .	124
Die Institution als Drittes . . . . .	130
<b>Triangulierungen schaffen Raum und brauchen Zeit – Schlussbemerkung</b> . . . . .	132
<b>Literatur</b> . . . . .	135